

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: 4 (1985)
Heft: 1: Boden

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief an die CKW

Zahlen und schlucken?

Seit Jahren bin ich Kunde Ihres Monopolunternehmens. Laut Konzessionsvertrag mit meiner Gemeinde haben Sie die Aufgabe übernommen, meine Familie mit elektrischer Energie zu versorgen. Ein Abonnement für die Zeitschrift «Die Elektrizität» dagegen wurde nie vereinbart. Sie werden sicher begreifen, dass ich die Kosten für diese Illustrierte für 1984 nicht bezahlen werde. Ich ziehe den Betrag von Fr. 3.60.- (4 Nummern zu -90) an der Rechnung ab und überweise den von mir unbestrittenen Betrag für den Strombezug mit einem grünen Schein. Gestatten Sie mir ein paar Bemerkungen zu Ihrer Illustrierten.

Mit einer Auflage von 1,2 Millionen droht sie dem zwangsangeschlossenen Bürger mit dem Zusammenbruch unseres Staats- und Wirtschaftssystems, falls er sich für ein «ja» zu einer Volksinitiative im Energie- und Energiesparbereich entscheiden sollte. Ich zitiere aus der «Elektrizität»: «Zuviel steht für Sie, Ihre Familie, ja für uns alle, für unseren Kanton und für unser ganzes Land auf dem Spiel!»

Ihre Illustrierte fördert durch die stereotype Wiederholung von Feindbildern die Polarisierung der Bevölkerung. Sie setzt Menschen, die zu Taten beim Energiesparen bereit sind, auf die Anklagebank. Auf der einen Seite sind die «Vernünftigen», angeführt von den Stromproduzenten, und auf der anderen Seite – hier möchte sich Ihre Illustrierte zitieren «... jene, die sich zur Holzhammermethode *verschworen* hatten.» «... sie benutzen die Energiepolitik als Deckmantel zur Veränderung unseres Gesellschaftssystems.» «... Dass die Energiepolitik als Mittel zur Schwächung unserer Wirtschaft benutzt wird.» Mit solchen diffamierenden Worten werden jene Bürger und Kunden abqualifiziert, die sich am 23. September 84 andere Gedanken machten als die Stromproduzenten. Als Monopolunternehmung glauben Sie es sich leisten zu können, etwa der Hälfte Ihrer Kunden (46 % der Stimmenden) mit solchen Anschuldigungen vor den Kopf zu stossen.

Besonders bedenklich finde ich die Finanzierung einer derart verletzenden Illustrierten: der «Angerempelte» bezahlt durch die Stromrechnung und die in EW's investierten Steuergelder ungefragt den Kampf, der sich gegen seine politische Überzeugung richtet. Dies ist der zweite Grund für den Abzug

auf der Stromrechnung. Ich möchte nämlich selbst bestimmen, welche Organisation ich bei Abstimmungskampagnen unterstützen möchte. Ich bin nicht mehr bereit, Ihre politische Werbung über die Stromrechnung zu unterstützen.

Mit freundlichem Gruss
R. Mattle, Buchrain

Industrielle Betriebe der Stadt Aarau:

Sehr geehrter Herr....

am 25. 9. 84 haben Sie per Postgiro eine Rechnung beglichen. Vom Ursprungsbeitrag zu Fr. 90.- ist Fr. 1.- abgezogen worden, wobei Sie bemerken:

«*Betr. Ihre Energie-Teilrechnung Strom vom 1. 9. 84 (Fr. 90.-): Da ich die EWA-Abstimmungspropaganda für noch mehr Energie und noch mehr Umweltzerstörung nicht unterstützen will, erlaube ich mir, Fr. 1.- von Ihrer Rechnung abzuziehen.*»

Wir haben die Rechnung verbucht, weil es sich grundsätzlich nicht lohnt, wegen einem Franken unverhältnismässige Umtriebe einzuleiten...

Dass wir auf das Vorkommnis eingehen, hat einen weitergesteckten Grund. Ihnen ist ganz offensichtlich entgangen, dass wir seit Jahren Energiepartys ausgeben und uns bemühen, gute diesbezügliche Ideen an die Abonnenten und eigene Mitarbeiter weiterzugeben. Die Behauptung, wir betrieben Propaganda für noch mehr Energie und noch mehr Umweltzerstörung, halten wir für eine Unterstellung.

Wir würden bei Gelegenheit gerne mit Ihnen ins persönliche Gespräch kommen. Ihr Hinweis auf dem Girozettel will doch sagen, dass es Zeit wäre, noch mehr Energie zu sparen – nicht nur Strom.

In diesem Zusammenhang suchen wir seit langem Abonnenten, die dies tätig tun. Wir überlegen uns beispielsweise, dass Kern-Energie-Gegner ein um mindestens 30 Prozent tieferes Stromverbrauchs-niveau aufweisen müssten. Nur dann sind sie legitimiert, gegen Kernenergie anzutreten. Dagegen sein, sie aber gleich wie die Duldenden zu nutzen, ist irgendwie nicht normal. Wenn wir also Abonnenten finden könnten, die mess- und beweisbar aufzuzeigen gewillt sind, dass sie weniger Energie verbrauchen als andere Mitmenschen, wären wir bereit, solche Erfahrungen über unsere Kundeninformationsschrift weiterzugeben...

Mit freundlichen Grüessen
Industrielle Betriebe der Stadt Aarau
Der Direktor:
E. Schindler

Waldsterben: Gespräche mit Politikern

Die dringend erforderlichen Massnahmen gegen die Luftverschmutzung – Hauptursache des Waldsterbens – lassen auf sich warten. Dies, weil den meisten Politikern offenbar andere Sorgen näher liegen als der Wald und unsere Umwelt! In den Kantonen und beim Bund könnten wirksame Massnahmen sofort beschlossen werden, wenn die Parlamente den nötigen Druck aufsetzen würden.

Nach einer Informationsveranstaltung des Elternvereins Kreis 6 in Zürich haben wir spontan eine Arbeitsgruppe «Waldsterben» gebildet. Wir entscheiden uns für die Aufgabe, einflussreichen Politikern, von denen eine gewisse Offenheit erwartet werden kann, im persönlichen Gespräch unsere Betroffenheit und Besorgnis näher zu bringen. Bereits fanden mehrere Gespräche statt, an welchen jeweils 4-7 Leute unserer Arbeitsgruppe mitmachten. Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich; z. T. haben wir noch briefliche Stellungnahmen nachträglich erhalten und unsererseits beantwortet. Immerhin war ein echtes Interesse der Politiker am Gespräch zu spüren.

Das Vorgehen – telefonisches Erklären des Anliegens und Abmachen eines Gesprächstermins, z. B. im Büro des Politikers – klappte problemlos.

Die Arbeitsgruppe hofft, so einen nützlichen Beitrag zur Förderung des dringend nötigen Umdenkens unserer «Volksvertreter» zu leisten und möchte die Idee zur Nachahmung empfehlen.

Arbeitsgruppe Waldsterben des
Elternvereins Kreis 6,
c/o GWA, Röslistrasse 9, 8006 Zürich.

ENERGIE

UMWELT

1/85

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung,
Sihlquai 67, 8005 Zürich, Telefon (01) 42 54 64

Redaktion:

Ruth Michel, Nägelstrasse 5, 5430 Wettingen

Redaktionsbeirat:

Ursula Koch, Werner Geissberger

Umschlag: Michel van Grondel

Gestaltung: Elisabeth Müller-Suter

Satz und Druck: Volksdruckerei Basel

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag

des SES-Fördervereins enthalten.

Einzelnummer: Fr. 2.50.

«Energie + Umwelt» kann zum Preis

von Fr. 10.-/Jahr abonniert werden.

